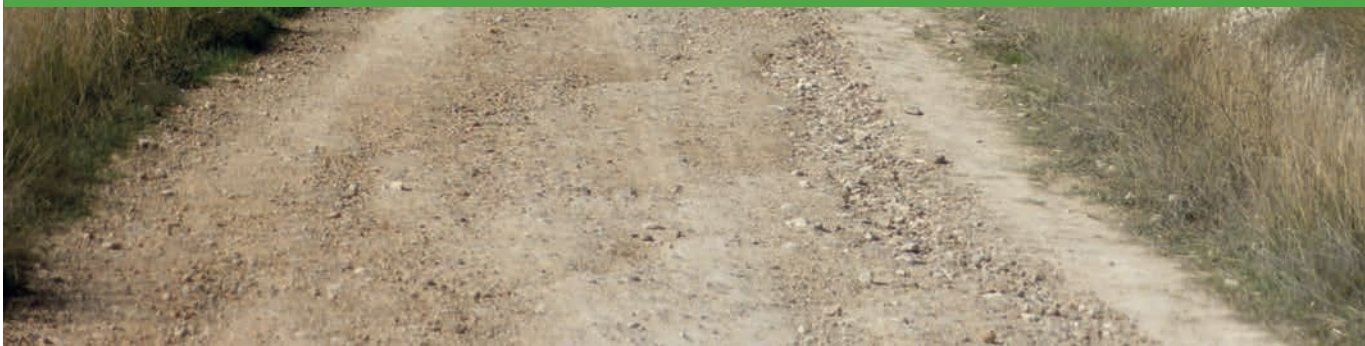




Bulletin



**Fusionsabklärungen untere Emme | Entsorgungsplatz
Energiebatze 2014 | 102-tägige Pilgerreise**



Inhalt

Gemeindehaus

- 3 Vorwort
- 4 Gemeinderat
- 7 Bau- und Liegenschaftskommission
- 8 Verwaltung
- 11 Schule untere Emme
- 15 Öffentliche Sicherheit untere Emme

Dorfmitte

- 16 Kennen wir uns
- 17 Unser Gewerbe
- 18 Vereine
- 21 Politische Parteien
- 22 Institutionen

Herausgeber

Gemeinde Wiler

Einsendungen

Gemeinde Wiler, Redaktion Bulletin,
Hauptstrasse 30, 3428 Wiler
bulletin@wiler.ch

Titelbild

Pilgerreise Rudolf Käsermann

Konzept und Gestaltung

Heinz Kläy

Redaktionsteam

Martina Scheidegger und Ana Marija Ilicic

Satz und Druck

Singer + Co, Utzenstorf

Auflage

450 Exemplare

Die aktuelle Nummer sowie die älteren Ausgaben sind auf unserer Website www.wiler.ch verfügbar.

Nummer 02/2014

Einsendeschluss 28. April 2014
Verteilung Kalenderwoche 21

Nummer 03/2014

Einsendeschluss 18. August 2014
Verteilung Kalenderwoche 37

Nummer 04/2014

Einsendeschluss 27. Oktober 2014
Verteilung Kalenderwoche 47

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

MO	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr
DI	08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr
MI	08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr
DO	08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr
FR	08.00 – 15.00

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung über Ostern 2014

MO	14.04.	08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr
DI	15.04.	08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr
MI	16.04.	08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr
DO	17.04.	08.00 – 12.00 / 13.30 – 16.00 Uhr
FR	18.04.	geschlossen
MO	21.04.	geschlossen

Vorwort

Markus Schütte, Gemeinderatspräsident



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Es ist soweit, Sie halten das erste Wiler Bulletin im neuen, modernen Kleid in den Händen!

Mit dem frischen Auftritt und der Unterteilung in «Gemeindehaus» und «Dorfmitte» möchten wir Ihnen den Stoff noch lesefreundlicher und übersichtlicher präsentieren als bisher.

Die Rubrik «Gemeindehaus» steht stark im Zeichen des Fusionsabklärungsprojekts untere Emme. Gemeinsam mit unseren Partnergemeinden Bätterkinden, Utzendorf und Zielesbach konnten wesentliche Meilensteine erreicht werden. Die im letzten November abgeschlossene öffentliche Vernehmlassung ergab eine breite Zustimmung zu den Fusionsabklärungen. Im Februar beschloss der Gemeinderat Wiler einstimmig, den Stimmberechtigten die Weiterführung der Fusionsabklärungen zu empfehlen.

Nun steht schon bald eine wichtige Weichenstellung bevor: am 18. Mai fällen wir Stimmbürger aller vier Gemeinden an der Urne den Grundsatzentscheid, ob die Fusionsabklärungen weitergeführt werden sollen oder nicht.

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass möglichst viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Wiler an der Urnenabstimmung teilnehmen und so die Zukunft der unteren Emme aktiv mitbestimmen.

Die Informationen zur Fusionsabklärung sind jederzeit unter www.landshut.ch abrufbar. Zusätzlich erhalten alle Haushaltungen der unteren Emme im März eine Broschüre mit Hintergrundinformationen zur Urnenabstimmung vom 18. Mai.

Am Mittwoch dem 30. April 2014 um 20.00 Uhr findet eine öffentliche Informationsveranstaltung aller vier Gemeinden in der Mehrzweckhalle Utzenstorf statt.

Nehmen Sie teil, ich freue mich auf Sie!

In der Rubrik «Dorfmitte» ist ein spannender Kurzbericht über die 102-tägige Pilgerreise an die Atlantikküste zu lesen.

Anschliessend kommen unser Gewerbe sowie unsere Vereine und Parteien zu Wort.

Ich hoffe, dass ich Ihr Interesse geweckt habe und wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre des Wiler Bulletins.

Unser Redaktionsteam freut sich über Ihre Rückmeldungen und Kommentare zum neuen Erscheinungsbild. Am einfachsten geht das per E-Mail an bulletin@wiler.ch.

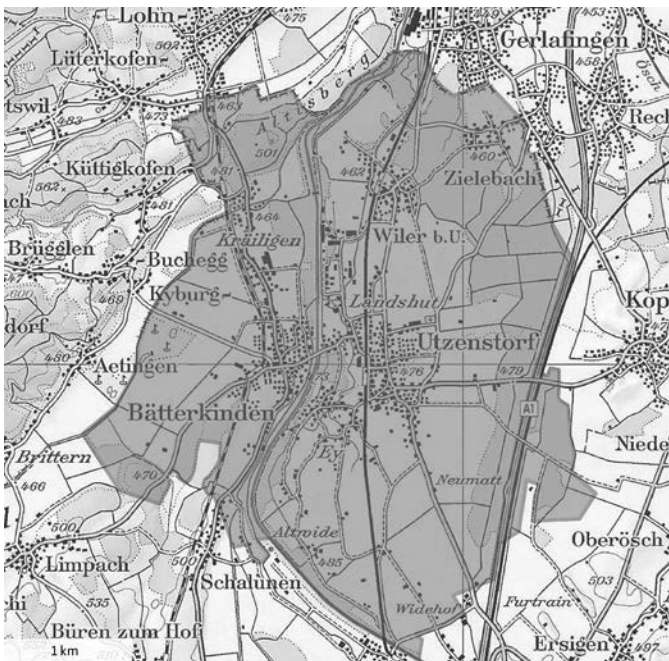
Fusionsabklärungen untere Emme

Text: Fusionsabklärungsprojekt untere Emme
Bild: BZ/swisstopo

Fusionsabklärungen untere Emme

Die vier Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach haben eine gemeinsame Arbeitsgruppe bestehend aus allen Gemeinderäten und den Verwaltungskadern eingesetzt und die Vorteile und Nachteile einer Fusion gemeinsam erarbeitet. Der Grundlagenbericht und die Informationen zum Projekt sind auf www.landshut.ch publiziert.

Nachdem die öffentliche Vernehmlassung vom 9.9. – 11.11.2013 eine breite Zustimmung zu den Fusionsabklärungen ergeben hat, stellte die Arbeitsgruppe am 24.1.2014 ihren Antrag zuhanden der Gemeinden, die Fusionsabklärungen seien weiterzuführen.



Gemeinde Landshut, gebildet aus den heutigen Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach.

Die Arbeitsgruppe bedankt sich bei allen Vernehmlassungspartnern für ihre Mitwirkung und für die wertvollen Hinweise.

Nach der Arbeitsgruppe war es an den Gemeinderäten, ihre Anträge an die Stimmberechtigten zu formulieren.

In allen vier Gemeinden beantragen die Gemeinderäte den Stimmberechtigten, die Fusionsabklärungen weiterzuführen.

Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Varianten von möglichen Fusionen geprüft und stellt fest, dass der grösste Nutzen bei einer Fusion aller vier Gemeinden erreicht werden könnte. Diese Variante würde in der zweiten Projektphase mit allen nötigen Grundlagen ausgearbeitet, falls alle vier Gemeinden der Weiterführung der Fusionsabklärungen zustimmen.

Bei einer Viererfusion könnten die Gemeindeverbände Schule, öffentliche Sicherheit und Friedhofverband Utzenstorf in die neue Gemeinde integriert werden. Es würde somit eine neue Gemeinde aus den vier bisherigen Einwohnergemeinden und den drei Verbänden entstehen. Vorgesehen ist in rechtlicher Hinsicht eine Kombinationsfusion. Die bisherigen Körperschaften gehen damit rechtlich unter und es entsteht eine neue Gemeinde als Rechtsnachfolgerin aller bisheriger Gemeinden und Verbände.

Die neue Gemeinde heisst Landshut und...

- umfasst die heutigen Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach und hat rund 8'500 Einwohnerinnen und Einwohner.
- ist nach Burgdorf und Langnau die drittgrösste Gemeinde im Verwaltungskreis Emmental mit entsprechendem Gewicht für unsere Region.
- hat eine Fläche von rund 33 Quadratkilometern.
- integriert die bisherigen Gemeindeverbände Schule Untere Emme, Friedhofverband und öffentliche Sicherheit.
- wird politisch durch einen Gemeinderat von 7 Mitgliedern geführt.
- hat 3 Verwaltungsstandorte in Bätterkinden, Utzenstorf und Wiler.
- hat ein Eigenkapital von rund 14 Millionen Franken (Stand 2012) oder von rund 13 Steuerzehnteln und ist damit finanziell gesund.

Am 18. Mai 2014 findet in allen Gemeinden an der Urne die Grundsatzabstimmung darüber statt, ob die Fusionsabklärungen weitergeführt werden sollen oder nicht.

- Entscheiden sich die Stimmberechtigten **für** eine Weiterführung der Fusionsabklärungen, erstellt die Arbeitsgruppe in der zweiten Phase des Projekts den Fusionsvertrag und die notwendigen Reglemente und legt diese für die Fusionsabstimmung vor. Diese könnte am 8.3.2015 stattfinden, sodass eine Fusion frühestens auf 1.1.2016 möglich wäre.
- Entscheiden sich die Stimmberechtigten **gegen** eine Weiterführung der Fusionsabklärungen, wird das Projekt abgebrochen.
- Wenn einzelne Gemeinden für und andere Gemeinden gegen die Weiterführung der Fusionsabklärungen sind, wird die Ausgangslage neu beurteilt.

In einer weiteren Abstimmungsfrage entscheiden die Stimmberechtigten in Utzenstorf darüber, ob die am 31.12.2014 endende Amtsdauer der bisherigen Behördemitglieder um ein Jahr zu verlängern ist, falls die Fusionsabklärungen weitergeführt werden.

Wie im vierten Infoblatt vom Januar 2014 mitgeteilt, ist das weitere Vorgehen wie folgt:

1. Der definitive **Grundlagenbericht** kann unter www.landshut.ch im Internet bezogen oder in den Gemeindeverwaltungen eingesehen werden.
2. Im April erhalten alle Haushaltungen eine kurze **Informationsbroschüre** und alle Stimmberechtigten mit den **Abstimmungsunterlagen** die nötigen Informationen.
3. Zusätzlich führen wir für alle vier Gemeinden einen Informationsanlass durch:

Der öffentliche Informationsabend findet statt am **Mittwoch, 30. April 2014, 20.00 Uhr** **Mehrzweckgebäude Utzenstorf** (Gotthelfstrasse 15A)

Die Interkommunale Arbeitsgruppe und die Gemeinderäte hoffen auf rege Teilnahme.

Interview Heinz Berger



Projektleiter bei den Fusionsabklärungen

Seit 25 Jahren steht er im Einsatz für die Öffentlichkeit. Davon 11 Jahre als Geschäftsführer der Finances Publiques AG für öffentliche Finanzen und Organisation in der Beratung von Gemeinden, vorher 5 Jahre als Leiter Gemeindefinanzen im Kanton Bern und 9 Jahre Gemeinbeschreiber/Bauverwalter einer Emmentaler Gemeinde. Heinz Berger ist Projektleiter für die Fusionsabklärung untere Emme.

Wie viele Fusionsprojekte haben Sie schon begleitet?

Es ist ein Privileg, dass ich bei verschiedensten Tätigkeiten mit Neuorganisationen zu tun haben durfte. In meiner Zeit als Gemeinbeschreiber waren sechs Schwellenkorporationen in die Einwohnergemeinde zu integrieren. Als Präsident einer Bank war ich bei einer Viererfusion und einer Zweierfusion von Banken in Exekutiv-Verantwortung. Beim Amt für Gemeinden und Raumordnung durfte ich bei der Strategie Gemeinden, den Vorarbeiten zum Gemeindefusionsgesetz und bei den ersten Fusionen im Kanton Bern mitwirken.

Seit 2003 war die Finances Publiques AG in den verschiedensten Tätigkeiten (Rechnungsprüfung, Stellvertretungen, Klausuren etc.) für mehr als ein Drittel der bernischen Einwohnergemeinden beratend und unterstützend tätig. Ich habe in den letzten 11 Jahren in 9 Fusionsabklärungsprojekten 35 Gemeinden begleitet. Auf 1.1.2014 sind beispielsweise die Fusionen in Fraubrunnen (8 Gemeinden) und Oberdiessbach (2 Gemeinden) in Kraft getreten.

Was zeichnet das «Fusionsabklärungsprojekt untere Emme» aus?

Aus meiner externen Sicht sind hier drei herausragende Themen zu nennen: Bisherige Zusammenarbeit, Offenheit und Objektivität. Die Gemeinden arbeiten seit Jahren in wichtigen Bereichen zusammen. Die Behörden und Verwaltungen haben einander von Anfang an alle Unterlagen und Informationen offen und ehrlich zur Verfügung gestellt.

Eine sehr breit abgestützte Arbeitsgruppe aus allen Gemeinderäten und Verwaltungskadern aller vier Gemeinden ist tätig. Und zur Objektivität: Der Grundlagenbericht wurde in der Vernehmlassung allgemein als objektiv und aussagekräftig bezeichnet und enthält sowohl die Vorteile wie auch die Nachteile. Es wird nichts versprochen, das nicht zu halten ist.

Wie sieht Ihre Rolle als Projektleiter aus?

An den Informationsveranstaltungen lege ich immer Wert auf die Feststellung: «Wegen mir muss keine Gemeinde fusionieren.» Meine Rolle als Projektleiter besteht nicht darin, eine Fusion durchzuboxen, sondern die Entscheidungsgrundlagen aufzuarbeiten und zur Verfügung zu stellen. Ich stelle sicher, dass das Projekt mit Grundlagenbeschaffung, Auswertung, Grundlagenbericht, Sitzungstätigkeit, Informationstätigkeit planmässig abläuft. Weiter bin ich für die Inhalte der Auswertungen und Berechnungen verantwortlich. Die Entscheide zum Projekt, seien es Anträge oder Beschlüsse, treffen Behördemitglieder und Stimmberechtigte.

Auf was achten Sie bei Ihrer Arbeit besonders?

Drei Aspekte sind mir bei Fusionsprojekten besonders wichtig: Gleichbehandlung, Projektdauer und Objektivität. Ob eine Gemeinde grösser oder kleiner ist, ob ein Gemeinderat oder Gemeindeschreiber lange oder erst seit kurzer Zeit im Amt ist, ob ein Arbeitsgruppenmitglied positiv oder negativ eingestellt ist, alle sind gleich. Zeitlich sind unsere Projekte so angelegt, dass alle Behördenmitglieder, Verwaltungsfachleute und Stimmberechtigten genügend Zeit zur Meinungsbildung haben. Wenn wir gewachsene Gemeindestrukturen überprüfen, müssen alle Beteiligten Zeit haben; irgendwelche Hauruckübungen wären fehl am Platz. Ein Grundlagenbericht als Entscheidungsgrundlage muss objektiv sein und darf keine Schönfärberei betreiben.

Im vorliegenden Fall untere Emme: Es wird logischerweise einfacher sein, statt in 4 Gemeinden und 3 Verbänden insgesamt 7 Buchhaltungen/Finanzpläne/Budgets neu in einer Gemeinde noch 1 Buchhaltung und 1 Finanzplan und 1 Budget zu führen. Als wir in der ersten Projektphase aber den Verwaltungsaufwand der 7 bisherigen Körperschaften untere Emme den Vergleichsgemeinden gegenübergestellt haben, waren diese nicht günstiger. Daraus haben wir in der Arbeitsgruppe den Schluss gezogen, dass eine grössere Gemeinde auch zusätzliche Dienstleistungen oder höhere interne Aufwendungen hat. Bei Weiterführung der Fusionsabklärungen vertiefen wir diese Vergleiche und erstellen einen Finanzplan. Bis dahin steht im Grundlagenbericht der heutige Stand der Erkenntnisse, nämlich dass in diesem Fall eine Fusion bescheidene Kosteneinsparungen ergibt. Das ist fachlich haltbar und keine Schönfärberei.

Vor was haben Sie bei Fusionsprojekten am meisten Respekt?

Nicht zu viel zu versprechen. Anhand der Vernehmlassung können wir davon ausgehen, dass dies in der ersten Phase des Fusionsabklärungsprojekts gelungen ist. Auch wenn der Grundlagenbericht vereinzelt als zu vorsichtig und als zurückhaltend formuliert bezeichnet wurde, wir sind auf dem richtigen Weg.

Weshalb werden Fusionsprojekte finanziell durch den Kanton Bern unterstützt?

Der Kanton Bern hat die grösste Anzahl Gemeinden aller Schweizer Kantone. In der kantonalen Strategie Gemeinden aus dem Jahr 2000 als Grundlage für das spätere Gemeindefusionsgesetz wurden vier Reformbereiche für Gemeinden hervorgehoben (Interne Reorganisation, Aufgabenerfüllung, Interkommunale Zusammenarbeit und Fusion). Der Kanton hat es den Gemeinden überlassen, welche Reformen sie umsetzen wollen. Dies aus der Überlegung heraus, dass Reformen von der Basis her kommen müssen und nicht «von

oben herab» verordnet werden sollen. Die Unterstützung mit Hilfsmitteln und Beratung, aber auch die finanzielle Förderung von Gemeindefusionsentschlüssen entsprechen der Strategie des Kantons, den Gemeinden Anreize für Reformen zu geben.

Zur Person

Heinz Berger, 46, ist in Bowil aufgewachsen und war dort als Gemeindeschreiber / Bauverwalter und später als Gemeinderat tätig. Seine Firma Finances Publiques AG hat ihren Geschäftssitz in Bowil, die 20 Mitarbeitenden unterstützen und beraten gemeinderechtliche Körperschaften im Kanton Bern und den Nachbarkantonen. Seit fünf Jahren lebt er mit Ehefrau und drei Kindern in Zäziwil.

Wichtige Daten

30. April 2014 (Infoveranstaltung Fusion)

Gemeindeversammlungen

4. Juni 2014

3. Dezember 2014

Abstimmungstermine

30. März 2014 (Grossrats- und Regierungsratswahlen)

18. Mai 2014 (Weiterführung Fusionsabklärungen)

28. September 2014

30. November 2014

Wahlausschuss für den Wahlsonntag vom 30. März 2014

Für den Wahlsonntag vom 30. März 2014 hat der Gemeinderat folgende Personen in den Wahlausschuss gewählt:

Präsident: Jürg Treichler

Vize: Andreas Knörr

Mitglieder: Jürg Ischi
Verena Siegenthaler
Andreas Weber
Guido Barmettler
Rudolf Käsermann
Daniel Fässler
Annemarie Bula
Marianne Schwaller

Ersatz: Fritz Bieri

Der Gemeinderat dankt den Mitgliedern des Ausschusses für die Mitarbeit.

Entsorgungsplatz Wiler

Text: Fritz Bieri

Ab dem 1. März 2014 treten auf dem Entsorgungsplatz folgende Änderungen in Kraft:

Das Altglas wird neu «Farbgetrennt gesammelt». Die Alu- und Blechbüchsen müssen nicht mehr zusammengedrückt werden. Die Gebinde können direkt durch den grossen Einlass am neuen Container entsorgt werden. Neu können auch Batterien und Akkus entsorgt werden.

Die Bau- und Liegenschaftskommission dankt der Bevölkerung zum Voraus für die Einhaltung der neuen Entsorgungsrichtlinien. Nur bei deren Einhaltung können wir für das Altglas einen höheren Entsorgungspreis erzielen.

Abfallbehälter an der Emme

Text: Fritz Bieri

Wir werden im Bereich der vier Eichen und an der neuen Emmeaufweitung am Altisberg Abfallbehälter aufstellen. Mit der Aufstellung der Behälter möchten wir dem Abfallberg, welcher vor allem in den Sommermonaten ein grosses Problem darstellt, entgegenwirken.

Zurzeit werden die Standorte bestimmt und der Abfallbehältertyp evaluiert. Die Leerungen der Abfallbehälter erfolgen jeweils an jedem Montag durch die Angestellten des Gemeindewerkhofs Wiler zusammen mit den Leerungen der Robbydog-Behälter.

Trotzdem ist die Bau- und Liegenschaftskommission froh, dass der Abfall nach einem schönen Badetag an der Emme wieder zurück nach Hause genommen wird.

Energiebatze 2014

Text: Peter Steiner

Im Jahr 2014 führt der Gemeinderat den Energiebatze weiter. Mit rund 24 Beitragsgesuchen konnten im Jahr 2013 rund Fr. 11'500.00 in verschiedensten Projekten zur ökologischen Energiegewinnung oder zum Energiesparen ausbezahlt werden.

Neben Anpassungen an den Förderbeiträgen wird neu auch der Gebäudeenergieausweis (GEAK®) unterstützt. Der GEAK® zeigt zum einen, wie energieeffizient die Gebäudehülle ist und zum anderen, wie viel Energie ein Gebäude bei einer Standardnutzung benötigt. Dies gilt für bestehende Gebäude ebenso wie für Neubauprojekte. Der ermittelte Energiebedarf wird jeweils in Klassen von A bis G (von sehr energieeffizient bis wenig energieeffizient) anhand einer Energieetikette angezeigt. So erhalten Sie als Liegenschaftsbesitzerin oder -besitzer eine objektive Beurteilung des energetischen Zustandes und der Effizienz Ihres Gebäudes. Er ist somit ein ideales Instrument für die Planung von Modernisierungsmassnahmen an Gebäuden. Der GEAK® ist der offizielle Gebäudeenergieausweis der Kantone und damit schweizweit einheitlich.

Auf unserer Homepage www.wiler.ch finden Sie im Online-Schalter das entsprechende Beitragsgesuch und im Reglement «Wiler's Energiebatze 2014» erfahren Sie mehr über die aktuellen Förderbeiträge.

Energiespartipp

Dass A nicht gleich A und damit beste Energieeffizienzklasse ist, sollten Sie wissen, wenn Sie sich neue Elektrogeräte anschaffen. Bei Waschmaschinen, Geschirrspüler, Kühlschränken oder Tiefkühlern muss es ein A+++ sein. Dann liegen Sie richtig. Mehr Informationen zu empfohlenen Geräten finden Sie auf www.topten.ch.

Bevölkerungsstatistik

Veränderungen 2013

Geburten	Todesfälle	Veränderungen
5	9	-4

Zuzüge	Wegzüge	Veränderungen
44	44	0

Einwohnerzahlen per 31.12.2013

	Männer	Frauen	Total
Schweiz	411	373	784
Ausland	21	17	38
Total	432	390	822

Tageskarte GA

Möchten Sie während Ihrer Freizeit einen schönen Ausflug ins Emmental machen oder einfach mal die schönsten Regionen der Schweiz erkunden? Dies geht jetzt ganz einfach mit einer Tageskarte der SBB. Ein Tag nach Ihrer Wahl, ein Preis und viele, schöne und unvergessliche Eindrücke!

Die Gemeinden Wiler und Ziebach bieten pro Tag zwei Tageskarten an. Eine Karte kostet Fr. 40.00 und kann jederzeit während den Öffnungszeiten oder ganz einfach online von zu Hause aus reserviert werden.

Reservierungen werden auf unserer Website, am Schalter der Gemeindeverwaltung Wiler, oder unter der Telefonnummer 032 665 42 04 entgegen genommen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Reisen.

AHV-Zweigstelle

Text: Ausgleichskasse Kt. Bern

Ihr Recht auf Ergänzungsleistung zur AHV und IV

Was sind Ergänzungsleistungen?

Ergänzungsleistungen (EL) decken den Existenzbedarf von AHV/IV-Leistungsbezüger/innen, sofern die nachstehenden Bedingungen erfüllt sind. EL sind **keine Fürsorgeleistungen**.

Wer hat Anspruch auf Ergänzungsleistung?

Einen EL-Anspruch hat, wer die **persönlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen** dazu erfüllt. Die **persönlichen Voraussetzungen** erfüllt, wer:

- Eine **AHV- oder IV-Rente**, eine **Hilflosenentschädigung** der IV oder während mindestens sechs Monaten ein **IV-Taggeld** bezieht (gewisse Personen haben auch dann ein Anrecht auf EL, wenn sie eine AHV/IV-Rente nur deshalb nicht beziehen, weil sie die für eine Rente erforderliche Mindestbeitragsdauer nicht erfüllt haben) **und**
- das **Schweizerbürgerrecht** besitzt oder **EU/EFTA-Bürger/in** ist **oder**
- sich als **Ausländer/in** ununterbrochen mind. 10 Jahre in der Schweiz aufhält (bei Personen aus gewissen Staaten muss lediglich eine Frist von fünf Jahren eingehalten werden, die zuständige Zweigstelle erteilt gerne weitere Auskünfte) **oder**
- sich als **Flüchtling** oder **Staatenloser** ununterbrochen während mind. Fünf Jahren in der Schweiz aufhält.

Die **wirtschaftlichen Voraussetzungen** erfüllt, wer **weniger Einnahmen als Ausgaben** hat. Dabei bestimmt das Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen, welche Einnahmen anzurechnen sind und welche Ausgaben akzeptiert werden.

Wie werden Ergänzungsleistungen berechnet?

Um die Höhe des EL-Anspruchs zu bestimmen, werden die anerkannten Ausgaben wie z.B. der Lebensbedarf und die Wohnungsmiete (bei Heimbewohner/innen die Heimkosten), Krankenkassenprämien usw. dem anrechenbaren Einkommen gegenübergestellt. Zum anrechenbaren Einkommen gehören nicht nur alle Renteneinkünfte (inkl. AHV/IV-Renten) und andere Einkommen, sondern auch das Vermögen nach Abzug der Schulden und der Vermögensertrag.

Welche Krankheits- und Behinderungskosten können vergütet werden?

Die EL vergütet unter gewissen Voraussetzungen Kosten für Zahnarzt, Diät, medizinische notwendige Transporte, Hilfsmittel, Selbstbehalte und Franchisen sowie Pflegekosten, falls die Pflege zu Hause oder in Tagesstrukturen vorgenommen wird.

Krankheits- und Behinderungskosten müssen einzeln ausgewiesen und unter Vorlage der Originalrechnungen inner 15 Monaten seit der Rechnungsstellung bei der AHV-Zweigstelle am Wohnort geltend gemacht werden.

Keine Leistung ohne Anmeldung!

Der EL-Anspruch muss mit **amtlichem Anmeldeformular**, zusammen mit allen Belegen und Beweismitteln, bei der **AHV-Zweigstelle am Wohnort** geltend gemacht werden. Wer EL beansprucht, hat alle nötigen Auskünfte über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse wahrheitsgetreu zu erteilen sowie alle verlangten Beweismittel und Belege vorzulegen. Wer

durch unwahre oder unvollständige Angaben für sich oder für andere widerrechtlich eine EL erwirkt oder zu erwirken versucht, macht sich strafbar. Ausserdem müssen zu Unrecht bezogene EL zurückerstattet werden.

Änderungen sofort melden!

Ergänzungsleistungsbezüger/innen oder deren Vertreter/innen haben der AHV-Zweigstelle ihres Wohnorts jede Änderung der persönlichen (z.B. Änderung des Zivilstandes oder der Wohnsituation) und wirtschaftlichen (z.B. Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder

Erwerbsausfall) Verhältnisse **sofort und unaufgefordert** zu melden. Diese Meldepflicht erstreckt sich auch auf Veränderungen, die bei Familienmitgliedern eintreten, die bei der EL-Festsetzung berücksichtigt wurden. Eine Meldepflichtverletzung hat eine Rückerstattungspflicht der zu Unrecht bezogenen Ergänzungsleistungen zur Folge!

Informationen

www.akbern.ch oder bei den AHV-Zweigstellen des Wohnorts, die kostenlos Auskünfte erteilen und amtliche Formulare sowie Merkblätter abgeben.

Steuererklärung ausfüllen am Computer – einfach, praktisch, sicher!

TaxMe Online

Füllen Sie die Steuererklärung mit **TaxMe-Online** aus – ohne Softwareinstallation. Neu können übrigens auch juristische Personen (inkl. Vereine) ihre Steuererklärung mit TaxMe-Online ausfüllen.

Mit Ihrem persönlichen Identifikationscode auf dem **Brief zur Steuererklärung** melden Sie sich an auf www.taxme.ch. Die Stammdaten und alle wiederkehrenden Angaben des Vorjahres sind bereits vorerfasst. TaxMe-Online führt Sie schrittweise durch die Erfassung Ihrer Steuerdaten. Sie können das Erfassen beliebig oft unterbrechen und später wieder aufnehmen, ohne Datenverlust. Haben Sie beim Ausfüllen **Zahlen korrigiert**? Diese Korrekturen werden nirgends aufgezeichnet. Sie haben jederzeit Zugriff auf die elektronische Wegleitung 2013.

Nach dem vollständigen Erfassen der Daten geben Sie Ihre Steuererklärung frei. Drucken und unterzeichnen Sie Ihre Freigabequittung und senden Sie diese mit den verlangten Belegen an die aufgedruckte Adresse. Erst mit dem Einsenden der Freigabequittung werden Ihre Daten im System der Steuerverwaltung ersichtlich. Dank verschlüsselter Online-Übertragung haben Sie **maximale Datensicherheit – wie beim E-Banking**.

Der **Leitfaden «Steuererklärung ausfüllen leicht gemacht – In vier Schritten zum Ziel»** ist hilfreich beim Online-Ausfüllen der Steuererklärung. Sie finden ihn auf www.taxme.ch > **TaxMe-Online**

TaxMe Online

Tour

zeigt wie es geht

Anhand von kurzen Videos sehen Sie, wie **einfach** Sie Ihre Steuererklärung via Computer ausfüllen. TaxMe-Online Tour

finden Sie auf jedem Hauptformular von TaxMe-Online – auch bei der Demoversion im Internet oder die Filme einzeln auf www.taxme.ch > **TaxMe-Online Tour**

TaxMe Offline

Möchten Sie Ihre Steuererklärung am PC ausfüllen, ohne dass Sie während dem Erfassen mit dem Internet verbunden sind? Dafür gibt's **TaxMe-Offline**.

Sie laden die aktuelle Software von www.taxme.ch > **TaxMe-Offline** lokal auf Ihren Computer. Anschliessend können Sie die Steuererklärung offline

ausfüllen; am Schluss alles ausdrucken, unterschreiben und einsenden.

Sobald Sie mit dem Internet verbunden sind und in TaxMe-Offline arbeiten, werden Sie via Popup-Fenster über Programm-Aktualisierungen informiert, die Sie per Mausklick akzeptieren können. Ihre bereits erfassten Einträge werden selbstverständlich übernommen.

TaxMe CD

Die TaxMe-CD liefert die Software zur lokalen Installation auf Ihrem Computer. Die Software ist gleich wie TaxMe-Offline, welches wir Ihnen auf www.taxme.ch zum Download zur Verfügung stellen. Der Nachteil der CD gegenüber der Offline-Version: Da die TaxMe-CD bereits im November produziert wird, sind beispielsweise das Valorenverzeichnis und die Fremdwährungskurse auf der CD noch nicht verfügbar. Die TaxMe-CD wird übrigens für das Steuerjahr 2013 letztmals produziert.

Ein Grund mehr, schon heute die Offline-Version auf www.taxme.ch herunterzuladen. Sie können die Steuererklärung dann wie gewohnt lokal auf Ihrem Computer ausfüllen und die Steuererklärung per Post einreichen.

Selbstverständlich können Sie sowohl bei TaxMe-Offline wie auch bei der CD die erfassten Daten des Vorjahres auf einfache Weise importieren. Dies gilt auch, wenn sie sich entschliessen, auf TaxMe-Online zu wechseln.

Alle Informationen zur Steuererklärung und zu den Steuern im Kanton Bern finden Sie unter www.be.ch/steuern und www.taxme.ch

Beschlüsse der 9. Abgeordnetenversammlung Schule untere Emme

Abgeordnetenversammlung vom 5. November 2013

Stimmkraft der Verbandsgemeinden

9 Stimmen

(4 Utzenstorf, 3 Bätterkinden, 1 Wiler, 1 Zielebach)

Vertretene Stimmkraft

9 Stimmen

Protokoll 8. Abgeordnetenversammlung

14. Mai 2013 – Genehmigung

Auf Antrag des Verbandsrats wird das Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 14. Mai 2013 einstimmig genehmigt.

Voranschlag 2014 – Genehmigung

Auf Antrag des Verbandsrats wird der Voranschlag mit Gemeindebeiträgen von Fr. 6'510'750.00 (Bätterkinden Fr. 2'487'500.00, Utzenstorf Fr. 3'257'050.00, Wiler Fr. 590'300.00, Zielebach Fr. 175'900.00) einstimmig genehmigt.

Beschlüsse und Informationen des Verbandsrates

Nachkredit für Internetauftritt

Für die Erstellung des Internetauftritts der Schulstandorte wird ein Nachkredit von Fr. 5'500.00 bewilligt. Zur Ablösung der Websites www.schule-baetterkinden.ch und www.schulutz.ch durch einen gemeinsamen Internetauftritt sind im Voranschlag 2013 Fr. 8'000.00 eingestellt. Für die erforderlichen Arbeiten liegt eine Offerte zum Preis von Fr. 13'500.00 vor.

Zusätzlicher Raum für Kindergarten 3 am Standort Utzenstorf

Der Standortgemeinde Utzenstorf wird beantragt, dass in der Liegenschaft Gotthelfstrasse 8 das Zimmer im 1. Stock (links) ausschliesslich der Schule untere Emme zur Verfügung gestellt wird.

Der Kindergarten 3 am Standort Utzenstorf in der Liegenschaft Gotthelfstrasse 8 bietet zu wenig Platz (Hauptraum nur 48 m² statt 72 m²). Als zusätzliches Ruhe- und Rückzugszimmer für die Kinder bietet sich der Raum im 1. Stock (links) an.

Im Schuljahr 2013/14 besuchen 20 Kinder den Kindergarten 3 (Schuljahr 2012/13: 17 Kinder). Das Zimmer im 1. Stock (links) wurde bisher auch von externen Benutzern beansprucht.

Nachkredit für Ersatzbeschaffungen nach Diebstahl am Standort Bätterkinden

Für die Ersatzbeschaffungen nach Diebstahl am Standort Bätterkinden wird ein Nachkredit von Fr. 23'000.00 bewilligt.

Im Dezember 2013 wurde ins Dorfmattschulhaus eingebrochen. Dabei wurden 19 Computer, ein Tresor, ein Teppich und Bargeld entwendet. Bei der Kantonspolizei ist Anzeige erstattet worden.

Pensenplanung Schuljahr 2014/15

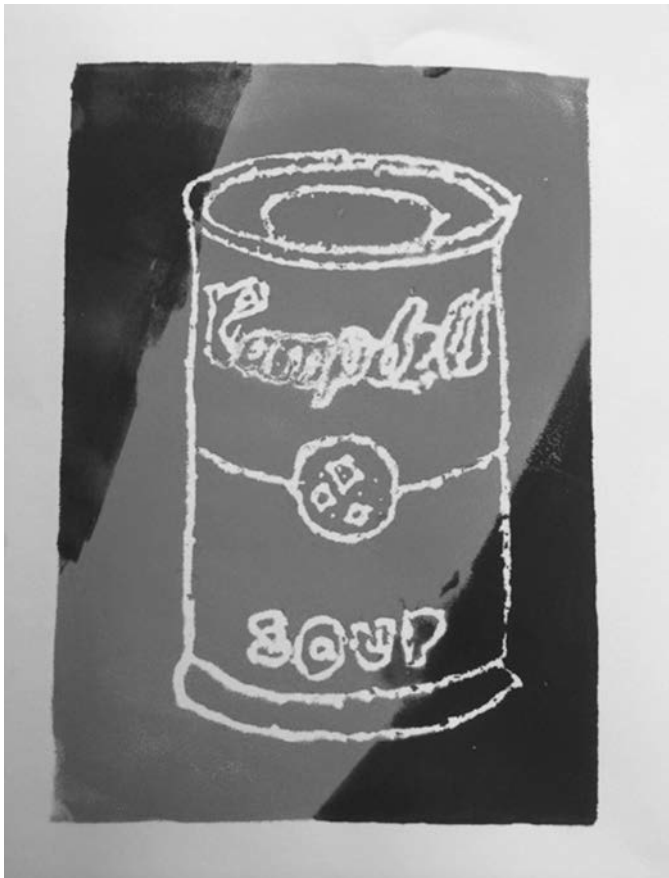
Für die Pensenverhandlungen mit dem Schulinspektor werden genehmigt:

Kindergarten	Lektionen
166 Kinder	238
Primarstufe	
483 Schüler/-innen	
obligatorischer Unterricht	782
Angebot der Schule	50
Sekundarstufe 1	
281 Schüler/-innen	
obligatorischer Unterricht	486
Angebot der Schule/fakultativer Unterricht	84

Erinnerungen, die bleiben – Anderes Lernen im Museum

Text und Bilder: Carmen Aliesch

Der fehlende Schnee in diesem Winter, führte dazu, dass wir viel Zeit im Schulzimmer verbrachten. Deshalb war es für alle 5. und 6. Klässler/innen eine willkommene Abwechslung, als wir am 18. Februar einen Museumsausflug nach Grenchen durchführten. Dabei durften wir mit dem Kunsthaus und Kultur-Historischen gleich zwei Museen an einem Vormittag besuchen. Im Kunsthaus setzten wir uns mit dem Werk von Andy Warhol auseinander und im Kultur-Historischen Museum durften wir erfahren, wie die Häuser vor 60 Jahren eingerichtet waren. Dazu einige Schülermeinungen:



Die Kinder sind doch immer Künstler.

«Das Kunsthaus ist ein eher kleines, aber recht anschauliches Museum. Es hat ein grosses Atelier, in dem wir uns voller Freude austoben konnten.»

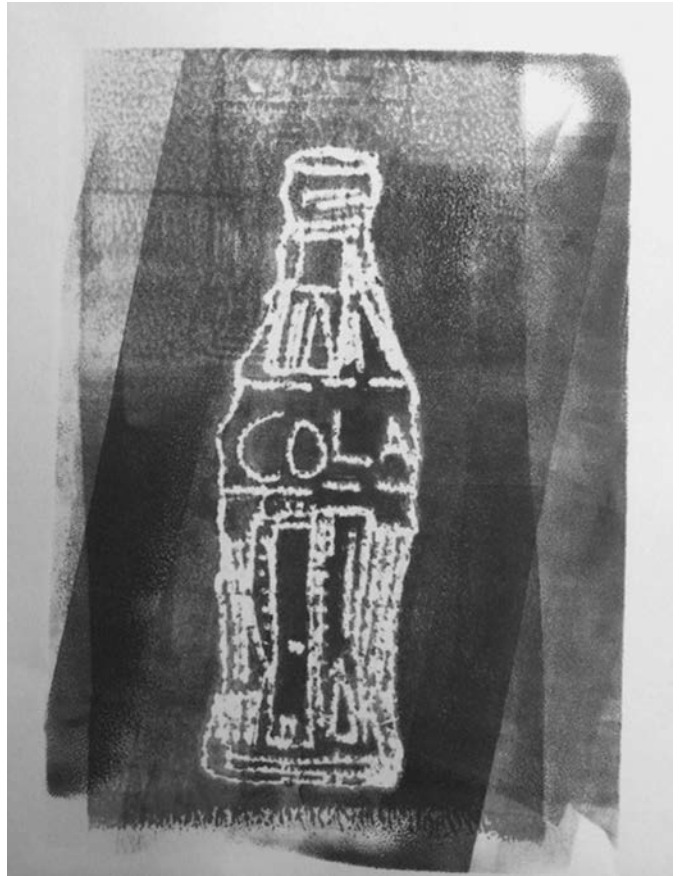
(Max & Simon)

«Wir konnten eine neue Drucktechnik lernen.»

(Lara & Raphael)

«Es war cool, dass wir mit Alltagsachen (z. B. einem Spielzeugauto) malen konnten.» (Deborah & Shana)

«Uns hat gefallen, dass wir einfach mal frei ausprobieren durften.» (Lara & Gian)



So würde uns die Coca – Flasche auch gefallen.

«Im Kultur-Historischen Museum haben wir uns über Architektur unterhalten.» (Florian & Klara)

«Es war sehr schön, weil wir sehen konnten, wie die Leute früher gewohnt hatten.» (Lisa & Michelle)

«Wir konnten ein Video schauen, wie Leute unterschiedlich leben.» (Salome & Lia)

«Das Wii-Gamen war am besten.» (Fabian & Liam)

«Es war lustig, Zug zu fahren und Spiele zu spielen.» (Lara & Luca)

Pausenplatzleben

Text und Bilder: Annekäthi Schwab

Alle, die jemals die Volksschule besucht haben, wissen es – das Schönste in der Schule ist die Pause... Auf dem Pausenplatz finden die besten Spiele, Gespräche und Aktivitäten statt.



Die Sonne geniessen gehört auch zur Pause.

Gut, alle mögen sich sicher auch an schwierige Pausensituationen erinnern. Wir haben einen grossen und schönen Pausenplatz in Wiler, aber wir müssen ihn auch pflegen. Deshalb haben wir die Pausengestaltung etwas neu organisiert. Wir schaffen ein paar neue Geräte an, die die Kinder in der grossen Pause ausleihen dürfen. Ein- bis zweimal in der Woche dürfen die Kinder auch Pingpong spielen in der Pausenhalle. Dies ist aber freiwillig und je nach Wetter mehr oder weniger aktuell.



Das Rutschbahnspiel ist ungeeignet für Grössere...

Natürlich nützen wir auch die Korbballkörbe auf dem Pausenplatz, deshalb sind wir froh, wenn während des Unterrichts keine Autos auf dem Pausenplatz stehen.



Basketballspielen ist ein guter Ausgleich.

Viele freuen sich, wenn der Rasen wieder benutzt werden kann, denn Fussballspielen ist hoch im Kurs. Wir hoffen aber, mit den neuen Spielgeräten auch andere Aktivitäten zu fördern.

Zusammen mit Lehm «dräcke»

Text und Bilder: Fabian Plump und Melanie Adam

Der Kindergarten und die Unterstufenklasse aus Wiler haben zwischen den Herbstferien und Weihnachten 2013 zusammengespant. Im Fach NaturMenschMitwelt (NMM) haben die Kinder klassenübergreifend am Thema Lehm gearbeitet. Nach einer Kennenlern-Phase und Aufwärmspielen durften die Kinder mit den Sinnen draussen den Lehm erkunden und schliesslich zusammen etwas «dräcke».



Die Kinder machen die ersten Erfahrungen mit Lehm.

Eingepackt in eine spannende Geschichte wurden die Kinder in den Umgang mit Lehm eingeführt. Anschliessend durften sie gemeinsam das Eichhörnchen aus der erzählten Geschichte gestalten. In altersdurchmischten Gruppen formten die Kinder schliesslich noch eine schöne Lehmumgebung für ihre Eichhörnchen.



Die geformten Eichhörnchen aus der Geschichte.

Bis Weihnachten hatten die Kindergarten- und Unterstufenschulkinder die Möglichkeit, sich in der Freispielcke «Lehm» zu treffen und gemeinsam zu «lättele».



Gemeinsames lättele im Freispiel.

Zum Abschluss gestalteten alle gemeinsam eigene Lehm-Kartenständer, als Erinnerung an das gemeinsame Projekt. Als weitere klassenübergreifende Aktivität wurden alle Kartenständer mit der Büchsen-Brand-Technik auf der Schulf Feuerstelle gebrannt.



Die Kinder brennen ihre Skulpturen mit der Büchsen-Brand-Technik.

Wie kleine Archäologen putzten die Kinder mit dem Pinsel minutiös die Asche von ihren Kunstwerken, bis ihnen das Produkt gefiel. An einem selbstgeformten, mit selbstgemachten Filzkugeln verzierten Draht, wurde ein Foto des jeweiligen Künstler-Kindes festgemacht. Als Krönung verschenkten die Kinder das Werk ihren Eltern zu Weihnachten.

Kommandowechsel Feuerwehr

Text: Gemeindeverband OESUE

Bild: Christoph Hubacher



Thomas Binz (li.) und Adrian Rothenbühler.

Thomas Binz übernahm am 1. Januar 2014 das Kommando vom bisherigen Kommandant Adrian Rothenbühler und somit die Führungsverantwortung von rund 70 Angehörigen der Feuerwehr.

Adrian Rothenbühler aus Utzenstorf trat nach 28 Jahren Feuerwehrdienst altershalber aus dem aktiven Feuerwehrdienst zurück. Er wurde 2007 zum Major befördert und übernahm die Aufgabe als Komman-

dant der Feuerwehr untere Emme bis am 31. Dezember 2013. Er führte sein Amt engagiert und verantwortungsbewusst. In seiner langjährigen Tätigkeit hat er viel Unglück verhindern und lindern können.

Adrian Rothenbühler war bei Feuerwehreinsätzen stets an vorderster Front anzutreffen und hat sich während seiner Amtszeit für eine tadellos funktionierende Feuerwehr eingesetzt. Im Namen des Verbandsrates und der Verbandsgemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach danken wir Adrian Rothenbühler für seinen Einsatz im Dienste der Gesellschaft.

Thomas Binz aus Bätterkinden war von 1992 bis 2006 Atemschutzgeräteträger (als Gruppenführer und später Offizier) und war von 2007 bis 2013 als Vize-Kommandant der Feuerwehr untere Emme tätig. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Als gelernter Sanitärinstallateur und eidg. Dipl. Sanitärplaner ist er Mitinhaber eines Sanitärunternehmens in Burgdorf mit Filiale in Bätterkinden und beschäftigt 20 Mitarbeiter.

Die Aufgaben des Vize-Kommandanten übernahm am 1. Januar 2014 Stephan Sollberger aus Utzenstorf.

Der Verband öffentliche Sicherheit und die vier Verbandsgemeinden wünschen Thomas Binz und Stephan Sollberger einen guten Start und viel Erfolg!



«Ein Flügelschlag auf dem Jakobsweg» – warum ich von Zuhause an den Atlantik gelaufen bin

Text und Bilder: Rudolf Käsermann

Wo beginnt eine abenteuerliche Reise? Ganz einfach: im Kopf! Mit einem Gedankensplitter! Ausgelöst durch einen «Flügelschlag». Der erste Schritt über die eigene Türschwelle sei der Schwierigste. Stimmt nicht ganz, weil der erste Schritt schon viel früher, in meinem Kopf passiert ist. Ja, und dann packe ich meinen «Haushalt» in den Rucksack mit 40 L Inhalt. Den Strohhut auf den Kopf, den Pilgerstab in die Hand und laufe am 2. August 2013 los, morgens um viertel vor Acht bei strahlendem Sonnenschein quer durchs Dorf, Richtung Emme. Beim Holzplatz der Papierfabrik drehe ich mich noch einmal um, blicke zum Dorf zurück, atme tief ein. Habe ich da etwas im Auge? Wahrscheinlich zu lange in die Sonne geschaut – schon stehe ich vor der ersten Brücke. Knipse das erste Foto, das erste von über 3800.

Abschiednehmen ist so eine Sache für sich. «Es ist ja nicht eine so lange Zeit», denke ich, «im November bin ich ja wieder zurück». Bis dahin fließt viel Wasser die Emme hinunter. Aber, wie viel ist viel? Gedanken und Antworten zu solch wichtigen und eben so vielen unbedeutenden Fragen werden mir unterwegs viele zufliegen, neue Fragen aufwirbeln und weiterfliegen. Festhalten kann ich sie eh nicht.

Die erste Tagesetappe ist noch geplant: Wiler – Oberburg. In der reformierten Kirche von Burgdorf erhalte ich den ersten offiziellen Jakobsweg-Stempel. Der Weg führt von Huttwil her über die Wynigenbrücke in die Altstadt hoch. Nach kurzer Zeit verlasse ich den Weg wieder, Richtung Oberburg. In Backofen ähnlicher



Nachmittagshitze, Unter- und Oberhitze wohlverstanden, erklimme ich die 165 Höhenmeter auf die obere Oschwand und erreiche nach 22 Kilometer mein erstes Etappenziel.

Während den 102 Tagen meiner Reise, werde ich in 90 verschiedenen Betten schlafen, 90 Mal die müden Beine unter fremde Tische strecken und laufe zwischen 8 und 35 Kilometer am Tag. Ich werde mit Menschen aus 27 Ländern aller Kontinente sprechen. Gibt es in Frankreich Gottesanbeterinnen oder Einhörner?

Was ist ein «Extintor», wer ist «Estella la Bella» und wo liegt das Nachtigallental? Sitzbänke sind selten, das Motto ist Allen bekannt: «Ultreia et Suseia» (weiter, immer weiter) aber muss das so sein?

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Wiler erweitert durch «die Plattform» sein Veranstaltungsprogramm. Angestrebt wird ein kultureller Austausch mit benachbarten und entlegenen gelegenen Verkehrs- und Verschönerungsvereinen.

Am 25. Oktober 2014 startet «die Plattform» mit einer Multimedia-Vorführung über mein Erlebnis: **«ein Flügelschlag auf dem Jakobsweg».**

Unser Gewerbe

Interview: Martina Scheidegger und Ana Marija Ilicic

Interview BSH Bau AG

Im vergangenen Jahr konnte die BSH Bau AG ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Markus Schütz, einer der drei Geschäftsleiter, bringt uns die vielfältige Firma in Wiler etwas näher.

Wie entstand die BSH Bau AG in Wiler?

In seiner Startphase wurde das Geschäft von Franz und Ursula Schütz gegründet und unter dem Namen Franz Schütz Malerei bekannt. Daraus wurde einige Jahre später die Franz Schütz AG. Seit dem Jahre 1993 wird die Firma unter dem Namen BSH Bau AG geführt.

Der Name BSH Bau AG stellt sich aus den Namen der damaligen Aktionäre Peter Baumberger, Ursula und Markus Schütz sowie Heinz Hunziker zusammen. Heinz Hunziker, Peter Baumberger und Ursula Schütz haben in der Zwischenzeit das Pensionsalter erreicht und sind nicht mehr aktiv tätig in der Firma. Als neue Aktionäre haben Kurt Müller, Peter Mühlemann sowie Karin Schütz, Aktien der Firma erworben.

Welche Arbeitsgattungen führt die BSH AG aus?

Malerarbeiten, Keramische Wand- und Bodenbeläge, Natursteinbeläge (innen), Gipserarbeiten und Leichtbau sowie Innen- und Aussenwärmedämmungen. Diese Arbeiten können auf Neubauten sowie auf Renovationsobjekten ausgeführt werden.

Um all diese Arbeiten ausführen zu können, benötigt es diverse Berufsgruppen.

Beschäftigt werden Maler, Plattenleger, Gipser und Isoleure. Ausserdem bietet die BSH Bau AG für die Berufe Maler, Gipser und Plattenleger Ausbildungsplätze an.

Durch die grosse Zahl an verschiedenen Arbeitsgattungen, kann die BSH Bau AG z.B. bei Umbauarbeiten, nebst einem Sanitär, Elektriker und einem Schreiner, als ein Unternehmen eingesetzt werden. Es ist aber auch jederzeit möglich, unsere Firma mit den einzelnen Arbeitsgattungen einzusetzen.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigt die Firma und wie viele Fahrzeuge sind im Einsatz?

Die Firma setzt sich aus 29 Mitarbeitern zusammen, wovon zwei Lehrlinge und drei Geschäftsleiter sind. Weiter beschäftigen wir eine Raumpflegerin und zwei Büroangestellte in Teilzeit. In der Hochsaison werden bei Bedarf temporäre Mitarbeiter angestellt. Zur Zeit wird erstmals eine Lehrtochter für den Beruf Malerin ausgebildet. Nina Blaser befindet sich im ersten Lehrjahr.

Zudem stehen täglich 20 Fahrzeuge für die verschiedenen Dienstleistungsangebote im Einsatz.

Woher kommen die Angestellten und Lieferanten?

Die Mitarbeiter stammen hauptsächlich aus Wiler sowie der näheren Umgebung.

Wir beschäftigen auch einige Mitarbeiter aus dem Grenznahen Kanton Solothurn.

Einer unserer Plattenleger nimmt seinen Arbeitsweg täglich von Basel nach Wiler unter die Räder. Dank dem angenehmen Arbeitsklima gibt es nur eine geringe Mitarbeiterfluktuation.

Als Lieferanten werden hauptsächlich Schweizerfirmen berücksichtigt. Auch legen wir grossen Wert auf die Verwendung von einheimischen Produkten.

Natürlich verwenden wir auch einige Produkte aus dem EU Raum welche bei uns nicht produziert werden.



Dies sind zum Beispiel Keramikplatten, welche hauptsächlich aus Italien, Deutschland oder Spanien kommen.

Wie sehen Sie die Entwicklung des Geschäfts?

Seit einigen Jahren ist die BSH Bau AG auf einem guten Auftragsniveau. Energietechnische und konventionelle Sanierungen werden sich voraussichtlich weiterhin einer guten Nachfrage erfreuen. Ich könnte mir vorstellen, dass in naher Zukunft vor allem grosse Bauvorhaben etwas rückläufig sein werden.

Unser Arbeitstag startet...

... um 7.00 Uhr und dauert bis 17.00 Uhr.

Die Mitarbeiter treffen meist schon um 6.30 Uhr ein, um einen Kaffee zu trinken und in die Arbeitskleider zu steigen. Um 7.00 Uhr folgt die Auftragserteilung durch die Geschäftsleiter. Nach erhaltenem Arbeitsauftrag werden die Fahrzeuge beladen und sie begeben sich auf die jeweilige Baustelle. Von 9.00 – 9.15 Uhr ist Zünizeit, welche die Mitarbeiter bis 11.45 Uhr gestärkt halten soll. Um 13.00 Uhr wird die Arbeitstätigkeit bis um 17.00 Uhr weitergeführt. Nachdem die Rapporte geschrieben sind und die Vorbereitungen für den nächsten Tag erledigt sind, sitzen einige Mitarbeiter noch gesellig zusammen und manchmal gibt es sogar einen kurzen Jass.

Die Geschäftsleitung organisiert jedes Jahr einen Oster-, Sommer- sowie Chlousehöck. Ausserdem finden jährlich ein Weihnachtessen sowie ab und zu auch mal ein Betriebsausflug statt.

Elternverein Wiler-Zielebach

Vortrag für Eltern, Lehrer und Betreuungspersonen

- Neue Medien im Alltag von Kindern und Jugendlichen
- Einsatz und Nutzen von neuen Medien
- Gefahren und Schutz
(Cybermobbing, Internet-Sucht, sexuelle Übergriffe)

Datum	Mittwoch, 19. März 2014
Zeit	19.30 Uhr
Ort	Restaurant Schori's Bahnhof, Wiler
Leitung	Pro Juventute, Nathalie Schild
Kosten	Kollekte

Wir freuen uns auf einen lehrreichen und unterhaltsamen Abend.

info@evwz.com
www.evwz.com

Hornussergesellschaft Wiler

Saison mit neuen Vorzeichen

Nach dem letztjährigen Abstieg in die 3. Liga stehen die Hornusser Wiler vor einer Saison der Weichenstellung. Kann das Schiff auch in der Meisterschaft wieder auf Erfolgskurs gebracht werden oder bleibt die HG Wiler wie in den letzten Jahren eine typische Festmannschaft? Der Nachwuchs steht vor einem Neuaufbau, nachdem einige Teamstützen aus Altersgründen an die Aktiven abgegeben werden mussten.

Die Hornusser Wiler stehen wiederum vor einer Saison mit vielen Herausforderungen. Der Abstieg in der Schweizermeisterschaft in die 3. Liga vom letzten Jahr bringt einige Neuerungen mit sich, welche es zu verarbeiten und nach Möglichkeit auszunutzen gilt. So wird zum Beispiel in dieser Liga nur noch mit 16 Spielern gespielt und nicht mehr mit 18 wie in der 2. Liga. Dies dürfte den Wiler Hornussern sicher entgegenkommen, war doch jeweils auch die Personalsituation in den letzten Jahren recht angespannt. Neben der kleineren Mannschaftsgrösse, konnte mit der Aufnahme von vier neuen Aktivmitgliedern sicher ein wichtiger Schritt in die Zukunft gemacht werden. Unter diesen Voraussetzungen ist es sicher nicht vermessen, als Saisonziel ein vorderer Mittelfeldplatz in der 3. Liga anzustreben.

An beiden Hornusserfesten kann die HG Wiler ebenfalls mit 16 Mann antreten und gehört aufgrund der günstigen Einteilung an beiden Festen zum erweiterten Favoritenkreis. Diese Rolle liegt dem Hornussern

aus Wiler, wie sie in den letzten Jahren einige Male bewiesen haben. Glück und Pech liegen aber insbesondere an diesen Tagesanlässen oft nahe beieinander, wie die letztjährige Nummer am Emmentalischen Hornusserfest bewiesen hat. Der Gewinn eines Preises an beiden Festanlässen ist aber das erklärte Ziel.

Am Wochenende vom 1. – 3. August führt die HG Wiler diverse Anlässe durch. Neben dem Emmen-Lim-pach Hornmatch mit 8 Gesellschaften, wird am Sonntag ein Sommerhornussen mit 20 teilnehmenden Mannschaften in zwei Stärkeklassen durchgeführt. So kurz vor den Hornusserfesten wird dieser Anlass sicherlich von vielen Mannschaften als Hauptprobe genutzt. Als einer der Höhepunkte des Wochenendes findet das 6. Frauenhornussen in Wiler statt. Über 30 Hornusserinnen werden sich ein sportliches Stelldichein geben. Die Nachwuchsmannschaft wird die Saison wiederum gemeinsam mit der Hornussergesellschaft Ersigen bestreiten. Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens einiger Teamstützen, dürften die sportlichen Ambitionen nicht allzu hoch geschraubt werden. So wird es in dieser Saison vor allem darum gehen, persönliche Fortschritte zu erzielen und eine neue gefestigte Mannschaft aufzubauen.

Folgende Daten sollten Sie sich unbedingt vormerken:

1. – 3. August 2014
Hornusseranlässe Wiler

3. / 4. Oktober 2014
Grosses Hornusserlotto im Schulhaus

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie bei einem Heimspiel auf unserem Platz oder im Herbst am Lotto-match begrüßen dürften.

Selbstverständlich sind auch neue Mitglieder jederzeit willkommen.

Schauen Sie doch einfach einmal im Training (Mittwoch: 18.00 Uhr Kinder / Donnerstag 18.45 Uhr Aktive) unverbindlich vorbei.

Für Auskünfte stehen Ihnen auch unser Präsident Fritz Kämpfer (Tel. 032 665 48 87) oder unser Nachwuchs-betreuer Matthias Kämpfer (Tel. 079 269 72 91) jederzeit gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen, aktuelle Resultate und interessante Links, finden Sie auch jederzeit unter www.hornusser-wiler.ch.

Jodlerklub Wiler

Text: Gerhard Pauli, Präsident

Rückblick auf 50 Jahre Jodlerklub Wiler

Es war der 30. August 1963, als 14 unentwegte Jodlerfreunde im Restaurant Bahnhof in Wiler den «Jodlerklub Jurablick» gründeten. Auf der Gründerliste steht: «Die Unterzeichneten erklären sich bereit, in dem zu gründenden Jodlerchörli mitzumachen.» Als damalige treibende Kraft zeichnete Ernst Flury.

Bereits am 5. November 1964 wurde der Klub als Gruppenmitglied in den Bernisch-Kantonalen Jodlerverband aufgenommen. Nach den Wirren im Jura wurde der Name «Jurablick» gestrichen und der Klub trägt heute den Namen «Jodlerklub Wiler.» Wie war es doch ein unvergessliches Fest, als uns die Jodler von Berna Bern ihre alten Trachten überbrachten. Das Restaurant Bahnhof platzte aus allen Nähten. Seither tragen wir traditionell die gelben Berntuch-Hosen. Nach all den Jahren hat sich unser Jodlerklub zu einem «beständigen Landklub» gemausert, der sich an seinen Erfolgen der letzten Jahre freuen darf.

Wir feierten das 50-jährige Jubiläum seit der Gründung im kleinen Rahmen am 7. September 2013 in der Aula des Schulhauses Wiler. Am Sonntag den 8. September 2013 besuchten uns dann die 10 Jodlerklubs der unteren Emme zum Jodlertreffen. Vor den Liedervorträgen servierten wir den Jodlern und der Bevölkerung einen ausgiebigen Brunch.

Am 8. Februar 2014 wurde unser Klub dann in Huttwil vom BKJV zum Ehrenveteran 50 Jahre Mitgliedschaft erkoren.

Kleintierzüchterverein Wiler

Text und Bild: Ernst Hirsbrunner, Präsident



Seit 1982, also seit 32 Jahren, führen wir immer am 1. Maisonntag eine Jungtierausstellung durch.

So ist es auch dieses Jahr. Vierzehn Tage nach Ostern, am 4. Mai ist es soweit. Die Ausstellung ist offen von 9.00 bis 17.00 Uhr.

Wer möchte die kleinen herzigen Kaninchen nicht gleich mit nach Hause nehmen? Übrigens, halten Sie Vögel, Meerschweinchen, Kaninchen oder Geflügel oder sogar Zwergziegen? Dann sind Sie bei uns gerade richtig. Nehmen Sie an unserer Ausstellung Kontakt mit uns auf.

Wir freuen uns!

www.kleintierzuechter-wiler.ch

Vogel- und Naturschutzverein Wiler und Umgebung

Vorankündigung

Am **Sonntag, 25. Mai 2014**, lädt der Vogel- und Naturschutzverein Wiler und Umgebung zu einer Exkursion in Wiler ein.

Botanischer Streifzug durch den Emmeschachen mit Botanikerin Dr. Muriel Bendel.

Reservieren Sie sich das Datum, Einladung folgt.

Landfrauenverein Utzenstorf, Wiler und Ziebach

Öffnungsdaten Brockenstube 2014

Die Brockenstube ist an den unten aufgeführten Tagen jeweils von 13.00 – 15.00 Uhr geöffnet und befindet sich an der Unterdorfstrasse 19, 3427 Utzenstorf auf dem Areal der Abfallsammelstelle.

Wir sind Abnehmer von gut erhaltenen, funktions-tüchtigen und sauberen Waren wie Möbel, Kleider, Schuhen, Haushaltgegenständen, Bücher usw.

Schauen Sie herein, wir haben fast alles!
Annahme und Verkauf!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an

Frau Doris Tschanz 032 665 16 71

Frau Helene Schwab 032 665 27 14

Frau Magdalena Böni 032 665 27 69

Tag	Datum	Tag	Datum
-----	-------	-----	-------

Samstag	4. Januar 14	Dienstag	1. Juli 14
---------	--------------	----------	------------

Dienstag	7. Januar 14	Samstag	5. Juli 14
----------	--------------	---------	------------

Samstag	11. Januar 14	Samstag	12. Juli 14
---------	---------------	---------	-------------

Samstag	1. Februar 14	Samstag	2. August 14
---------	---------------	---------	--------------

Dienstag	4. Februar 14	Dienstag	5. August 14
----------	---------------	----------	--------------

Samstag	8. Februar 14	Samstag	9. August 14
---------	---------------	---------	--------------

Samstag	1. März 14	Dienstag	2. September 14
---------	------------	----------	-----------------

Dienstag	4. März 14	Samstag	6. September 14
----------	------------	---------	-----------------

Samstag	8. März 14	Samstag	13. September 14
---------	------------	---------	------------------

Dienstag	1. April 14	Samstag	4. Oktober 14
----------	-------------	---------	---------------

Samstag	5. April 14	Dienstag	7. Oktober 14
---------	-------------	----------	---------------

Samstag	12. April 14	Samstag	11. Oktober 14
---------	--------------	---------	----------------

Samstag	3. Mai 14*	Samstag	1. November 14
---------	------------	---------	----------------

Dienstag	6. Mai 14	Dienstag	4. November 14
----------	-----------	----------	----------------

Samstag	10. Mai 14	Samstag	8. November 14
---------	------------	---------	----------------

Dienstag	1. Juni 14	Dienstag	2. Dezember 14
----------	------------	----------	----------------

Samstag	7. Juni 14	Samstag	6. Dezember 14
---------	------------	---------	----------------

Samstag	14. Juni 14	Samstag	13. Dezember 14
---------	-------------	---------	-----------------

* Möbelmärit 3. Mai 9 –15 Uhr geöffnet

Fusionsabklärungsprojekt

Text: BDP Untere Emme

Eine Gemeinde Landshut mit rund 8400 Einwohnern und einer Fläche von 33 km², mit gesunden Finanzen und vereinfachten Strukturen. Die drittgrösste Gemeinde mit einem starken politischen Gewicht im Verwaltungskreis Emmental. Dieser Ausblick ist dank dem Fazit aus den bisherigen Abklärungen, der erfolgten positiven Mitwirkung und den bisherigen Änderungen der einzelnen Gemeindeordnungen realistisch und denkbar.

Die Vernehmlassung, die vom 9. September 2013 bis 11. November 2013 zum objektiven und umfassenden Grundlagenbericht durchgeführt wurde, ergab eine breite Zustimmung zur Weiterführung der Fusionsabklärungen. Ein ebenso klares Ergebnis zeigte in Wiler die Abstimmung an der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2013. Die Änderung von Artikel 4a im Organisationsreglement, «Urnenabstimmung über die Weiterführung der Fusionsabklärungen», wurde einstimmig angenommen. Die BDP Untere Emme dankt der interkommunalen Arbeitsgruppe, dem Projektleiter Heinz Berger und allen Beteiligten für die professionelle Durchführung der Fusionsabklärungen, aber auch für die Gewährung der Mitwirkung in den Gemeindeggesprächen und für die Vernehmlassung zum Grundlagenbericht. Eine Fusion von Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler und Zielebach zu einer einzigen politischen Gemeinde Landshut macht Sinn und bringt grosse Vorteile. «Sachlich spricht aufgrund von messbaren Ergebnissen wenig gegen eine Fusion», konstatiert die interkommunale Arbeitsgruppe im Grundlagenbericht. Ein wichtiger Grund dafür ist die schon bisher gute Zusammenarbeit der einzelnen Gemeinden, sei es aufgrund der guten Arbeit der drei Gemeindeverbände (Schule Untere Emme, Öffentliche Sicherheit und Friedhofverband Utzenstorf), durch die gegenseitigen Gemeindeübergreifenden Arbeiten und Hilfestellungen bei den Werkhöfen und auch sonst aufgrund gutem nachbarschaftlichem Einvernehmen. Ein anderer wichtiger Grund ist die Schuldenfreiheit der vier Gemeinden und der Gemeindeverbände. Dies erlaubt eine allfällige Fusion aus einer Position der Stärke und nicht notgedrungen durch äussere Zwänge, aus denen zusätzliche Nachteile entstünden.

Die drei Gemeindeverbände können in eine Gemeinde Landshut gut integriert werden und anstelle von zwei Delegiertenversammlungen (des Schulverbandes und des Verbandes Öffentliche Sicherheit) kann jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger demokratisch wieder direkt auf Budgets Einfluss nehmen. Die Zahl der Reglemente und Verträge kann reduziert werden,

ebenso können Kommissionen, Exekutiven und die Verwaltung konsolidiert werden. Kurz, es lassen sich Doppelspurigkeiten abbauen, was die Effizienz erhöht. Es liesse sich noch vieles aufzählen, im Bewusstsein, dass eine Fusion auch Nachteile hat. Zum Beispiel werden die Informationswege länger, weil die Verwaltung auf mehrere Standorte verteilt wäre oder dass der Anspruch einer fusionierten Gemeinde Landshut auf Elemente des Finanzausgleichs entfallen würde.

In einer fusionierten Gemeinde Landshut kann Vielfalt in einer grösseren Einheit gelebt werden, kein einziger heutiger Ortsverein muss um seine Existenz fürchten, an die Veränderungen in Verwaltung und Behörden wird man sich schnell gewöhnt haben. Für die gemeinsamen Herausforderungen können besser gemeinsame Lösungen gefunden werden. All das und die weiteren Ausführungen im Grundlagenbericht zeigen, dass die Vorteile einer Gemeindefusion die Nachteile klar überwiegen. Weitere Informationen sind am einfachsten im Internet unter www.wiler.ch oder unter www.landshut.ch zu finden.

Am 30. April 2014 wird eine zweite Informationsveranstaltung durchgeführt und am 18. Mai 2014 wird die Grundsatzabstimmung an der Urne zeigen, ob die vier Gemeinden die Abklärungen für eine Fusion zu einer gemeinsamen politischen Gemeinde Landshut weiterführen sollen oder nicht.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, die BDP Untere Emme empfiehlt Euch, den Informationsanlass am 30. April zu besuchen und am 18. Mai 2014 im Grundsatz der Weiterführung der Fusionsabklärung zuzustimmen.

Herzlichen Dank!

Jugendarbeit Region Fraubrunnen

Die JAF hat eine neue Praktikantin

Text: Rahel Balmer

Guten Tag! Ich heisse Rahel Balmer und stelle mich als die neue Praktikantin des JAF-Teams vor. Seit August 2013 lerne ich die offene Jugendarbeit besser kennen und bin gespannt, was das vor mir liegende Jahr mir für unterschiedliche Lernmöglichkeiten bieten wird.

Ich wohne in Köniz und habe im Gymnasium Köniz-Lerbermatt die Maturität abgeschlossen.

Der Höhepunkt meiner Schulzeit war für mich klar das Austauschjahr nach Texas, USA. Ich wohnte dort in einer Gastfamilie und besuchte die High School. Das Jahr bereicherte mich ungemein. Ich lernte mich anzupassen und andere Sichtweisen auf Politik und Ethik zu akzeptieren. Das Eintauchen in eine andere Kultur und mich ungewöhnlichen Herausforderungen zu stellen, bereitet mir auch heute noch viel Freude. 2012 verbrachte ich noch einmal sechs Monate in den USA, diesmal in Los Angeles, CA. Als Volunteer der Non-Profit Organisation Dreamcenter setzte ich mich vor Ort für die Obdachlosen und Bedürftigen der Stadt ein. Das Vorpraktikum bei der JAF bildet den ersten Teil meiner Ausbildung im Bereich der Sozialen Arbeit. Nächsten Herbst beginne ich das Studium an einer Fachhochschule.

Nebenbei assistiere und leite ich Tanz-, Wander- und Schwimmkurse der Volkshochschule Plus in Bern. Diese Schule bietet Menschen mit geistiger Beeinträchtigung Freizeitkurse an.

Im Frühling dieses Jahres absolvierte ich die Retter Ausbildung im Seilpark Ropetech in Bern und arbeite da seitdem als Teil der Parkcrew.

In meiner Freizeit swinge ich leidenschaftlich und gerne über die Tanzfläche, dem Lindy Hop fröne ich am liebsten. Ausserdem engagiere ich mich aktiv in der Jugendgruppe meiner Kirche.



Ich freue mich auf ein spannendes Jahr und die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche unserer Region bei meiner Arbeit kennenzulernen und ihnen etwas mit auf den Weg geben zu können.

Ich grüsse Sie herzlich,
Rahel Balmer

Spielnachmittage mit Z'vieri

Die Spielnachmittage sind für alle Kinder der 1. – 6. Klasse. Es steht ihnen also frei, an jedem dieser Nachmittage teilzunehmen. Diese dauern von 14.00 – 17.00 Uhr. Wir verbringen die ganze Zeit im Freien, deshalb ist wetterangepasste Kleidung wichtig. Die Spiele und Aktivitäten stimmen wir auf Laune und Alter der Kinder ab. Grundsätzlich finden die Nachmittage statt, bei Unsicherheiten bezüglich Wetter rufen Sie uns an unter 079 476 23 04.

MI 26.03.	Koppigen	Forsthaus Geerenwald, Koppigen
MO 31.03	Fraubrunnen	Hornusserhüsli, Etzelkofen
DI 01.04.	untere Emme	Saal Anlage Bätterkinder
MI 02.04.	Koppigen	Forsthaus Geerenwald, Koppigen
MI 23.04.	Fraubrunnen	Schützenhaus Grafenried
MI 30.04.	untere Emme	Schulhaus Wiler
MI 07.05.	Koppigen	Restaurant Frohsinn Willadingen
MI 14.05.	untere Emme	Saal Anlage Bätterkinder
MI 21.05.	Fraubrunnen	Samichlousehüsli Büren zum Hof
MI 28.05.	untere Emme	Hornusserhütte Kräiligen
MI 04.06.	Koppigen	Burgerhütte Alchenstorf
MI 11.06.	untere Emme	Saalanlage Bätterkinder
MI 18.06.	Fraubrunnen	Schützenhaus Grafenried

Wir freuen uns auf erlebnisreiche und ausgelassene Nachmittage in Wald und Wiese.

Es grüsst Sie herzlich,
das JAF-Team

Anmeldung bis eine Woche vor Termin an

Jugendarbeit Region Fraubrunnen
Landshutstrasse 27
3315 Bätterkinder
032 665 13 23
mail@jafnet.ch
www.jafnet.ch



Folgende Wertstoff- Sammel- und Entsorgungsstellen finden Sie ab dem 1. März 2014 auf dem Abfallentsorgungsplatz Wiler

Verzeichnis Wertstoff-Sammel- / Entsorgungsstellen

		Abfallentsorgungsplatz Wiler
	Kommunalabfuhr Kehrrichtmarkenverkauf: - Gemeindeverwaltung - Christen Sport	
	2x jährlich durch die Schule untere Emme	
	Ca. 2x pro Monat durch die Firma Gast AG Verkauf Jahresmarken: - Gemeindeverwaltung	
	<ul style="list-style-type: none"> - sämtliche Flaschen aus Glas, wie Getränke-, Bier-, Wein-, sowie Öl- und Essigflaschen werden neu farbgetrennt gesammelt - alle Lebensmittelverpackungen aus Glas, die das Glasrecycling-Signet aufweisen: Marmelade-, Joghurt-, Gurken-, Gewürzgläser, etc. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Konservendosen (auch lackierte und bedruckte Dosen) und deren Verschlussdeckel aus Weiss- bzw. Stahlblech - Blechdeckel von Flaschen, Marmeladegläsern, etc. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Getränkedosen - Lebensmitteltuben - Tiernahrungsschalen - kleine Aluminiumteile und alle Verpackungen mit dem Aluminiumrecycling-Signet 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Kaffeekapseln aus Aluminium 	
	<ul style="list-style-type: none"> - alle gebrauchten Batterien und Akkus (exkl. Fahrzeugbatterien) 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Saubere, möglichst noch tragbare Damen-, Herren- und Kinderkleider, Leder- und Pelzbekleidung - Saubere, noch tragbare Schuhe (paarweise zusammengebunden) - Stofftiere 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Backsteine - Beton - Ziegelsteine 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Hauskehricht 	
	<ul style="list-style-type: none"> - alle Arten von Papier (auch Hochglanzpapier) - Zeitungen - Zeitschriften und Prospekte ohne Beschichtung - Bücher ohne Buchdeckel 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Gartenabraum - Küchenabfälle und Speisereste 	

Alle Abfuhrtage 2014 auf einen Blick

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1.	1. Textil	1.	1. Kehricht	1.	1. Sonntag
2.	2. Sonntag	2. Sonntag	2.	2.	2. Grünabfall
3.	3.	3.	3.	3. Alteisen	3. Kehricht
4.	4. Kehricht	4. Kehricht	4.	4. Sonntag	4.
5. Sonntag	5.	5.	5.	5. Grünabfall	5.
6. Grünabfall	6.	6.	6. Sonntag	6. Kehricht	6.
7. Kehricht	7.	7.	7. Grünabfall	7.	7.
8.	8.	8.	8. Kehricht	8.	8. Sonntag
9.	9. Sonntag	9. Sonntag	9.	9.	9.
10.	10.	10. Grünabfall	10.	10.	10. Kehricht
11.	11. Kehricht	11. Kehricht	11.	11. Sonntag	11.
12. Sonntag	12.	12.	12.	12.	12.
13.	13.	13.	13. Sonntag	13. Kehricht	13.
14. Kehricht	14.	14.	14.	14.	14.
15.	15.	15.	15. Kehricht	15.	15. Sonntag
16.	16. Sonntag	16. Sonntag	16.	16.	16. Grünabfall
17.	17.	17. Karton	17.	17.	17. Kehricht
18.	18. Kehricht	18. Kehricht	18.	18. Sonntag	18.
19. Sonntag	19.	19.	19.	19. Grünabfall	19.
20.	20.	20.	20. Sonntag	20. Kehricht	20.
21. Kehricht	21.	21.	21.	21.	21.
22.	22.	22.	22. Kehricht	22.	22. Sonntag
23.	23. Sonntag	23. Sonntag	23. Grünabfall	23.	23.
24.	24. Grünabfall	24. Grünabfall	24.	24.	24. Kehricht
25.	25. Kehricht	25. Kehricht	25.	25. Sonntag	25.
26. Sonntag	26.	26.	26.	26.	26.
27. Grünabfall	27.	27.	27. Sonntag	27. Kehricht	27.
28. Kehricht	28.	28.	28. Papier	28.	28.
29.		29.	29. Kehricht	29.	29. Sonntag
30.		30. Sonntag	30.	30.	30. Textil /
31.		31.		31.	Grünabfall

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1. Kehricht	1.	1.	1.	1. Alteisen	1. Grünabfall
2.	2.	2. Kehricht	2.	2. Sonntag	2. Kehricht
3.	3. Sonntag	3.	3.	3. Grünabfall	3.
4.	4.	4.	4.	4. Kehricht	4.
5.	5. Kehricht	5.	5. Sonntag	5.	5.
6. Sonntag	6.	6.	6. Grünabfall	6.	6.
7.	7.	7. Sonntag	7. Kehricht	7.	7. Sonntag
8. Kehricht	8.	8. Grünabfall	8.	8.	8.
9.	9.	9. Kehricht	9.	9. Sonntag	9. Kehricht
10.	10. Sonntag	10.	10.	10.	10.
11.	11. Grünabfall	11.	11.	11. Kehricht	11.
12.	12. Kehricht	12.	12. Sonntag	12.	12.
13. Sonntag	13.	13.	13.	13.	13.
14. Grünabfall	14.	14. Sonntag	14. Kehricht	14.	14. Sonntag
15. Kehricht	15.	15. Karton/Textil	15.	15.	15.
16.	16. Kehricht	16. Kehricht	16.	16. Sonntag	16. Kehricht
17.	17. Sonntag	17.	17.	17. Grünabfall	17.
18.	18.	18.	18.	18. Kehricht	18.
19.	19. Kehricht	19.	19. Sonntag	19.	19.
20. Sonntag	20.	20.	20. Grünabfall	20.	20.
21.	21.	21. Sonntag	21. Kehricht	21.	21. Sonntag
22. Kehricht	22.	22. Grünabfall	22.	22.	22.
23.	23.	23. Kehricht	23.	23. Sonntag	23. Kehricht
24.	24. Sonntag	24.	24.	24.	24.
25.	25. Grünabfall	25.	25.	25. Kehricht	25.
26.	26. Kehricht	26.	26. Sonntag	26.	26.
27. Sonntag	27.	27.	27. Papier	27.	27.
28. Grünabfall	28.	28. Sonntag	28. Kehricht	28.	28. Sonntag
29. Kehricht	29.	29.	29.	29.	29.
30.	30.	30. Kehricht	30.	30. Sonntag	30. Kehricht
31.	31. Sonntag		31.		31.

Kehricht

Kehrichtabfuhr, jeweils dienstags ab 9.30 Uhr

Grünabfall

Grünabfuhr, jeweils Montag ab 6.30 Uhr

Papier

Papiersammlung durch die Schule untere Emme, jeweils Montag ab 8.00 Uhr

Karton

Kartonsammlung, jeweils Montag ab 6.30 Uhr

Alteisen

Alteisensammlung beim Viehschauplatz, jeweils Samstag von 8.00 – 12.00 Uhr

Textil

Kleider- und Schuhsammlung ab 7.00 Uhr

Für Spezialsammlungen werden keine separaten Flugblätter in die Haushaltungen verschickt.